Totentafel = Nécrologie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In seinem Roman «Amfortas» (Verlag Georg Westermann, Braunschweig) gibt Th. Elbertzhagen ein ergreifendes Lebensbild des grossen deutschen Opernsängers Theodor Reichmann 1849—1903), welcher kaum ein Jahr vor seinem Tod den Amfortas in Bayreuth sang, den er fast zwei Jahrzehnte früher an der Uraufführung «Parsifals» gesungen hatte. Besonderen Wert erhält das fesselnd und anschaulich geschriebene Buch durch die eingestreuten authentischen Tagebuchblätter und Briefe, die hier zum ersten Male veröffentlicht werden.
Im Verlag A. Langen-Georg Müller, München, sind weitere Bände der «Kleinen Bücherei» erschienen: Der Schleier von Emil Strauss und Heitere Welt von Paul Ernst. Die kleinen, billigen, aber gut ausgestatteten und inhaltlich sehr gediegenen Bändchen sind zu empfehlen. In der Kriegsnovelle Reinhold im Dienst schildert Paul Alverdes die Wandlung, die ein Freiwilliger im Krieg durchzumachen hat, bis er sein junges Leben für das Vaterland opfern darf.

Verlag Kösel & Pustet, München. In seinem Künstler-Roman **«Joseph Haydn»** gibt der geschätzte Verfasser Franz von Seeburg keine Kritik der Werke Haydns und er verliert sich nicht in langatmigen Betrachtungen, die den Leser langweilen; aber er vermittelt uns ein sehr anschauliches Lebensbild des großen Meisters. Wir begleiten ihn auf seinen Lebenswegen, nehmen teil an seinem Aufstieg und verleben mit ihm seine letzten Lebensjahre. Alles in allem ein vortreffliches Buch, das jedem Musikfreund warm empfohlen werden darf.
Der neue Roman von Artur Müller **«Das östliche Fenster»** führt uns zu den deutschen Kolonisten an der Wolga. Wir erleben den Kampf der gläubigen Bauern gegen die Bolschewisten mit. Es geht da nicht um Geld oder Macht. sondern um die Seelen und das Reich Gottes in ihnen. Trotz allen Verfolgungen bleiben die Kolonisten ihrem Glauben treu, und ihre Unbeugsamkeit verhilft ihnen zum Sieg. Ein ergreifendes Buch, das manchem Leser ganz neue Eindrücke vermitteln und die Augen öffnen wird über die Not vieler unserer Mitbrüder.
Im **Verlag von Max Hieber, München,** ist eine **«Sammlung leichter Duette»** für zwei Violinen erschienen, die zur Ergänzung des Lehrstoffes und auch als Hausmusik leichten Stiles verwendet werden können. Die Stücke sind gut ausgewählt, sorgfältig gesetzt und befingert und mit knappen Erläuterungen versehen, die sowohl zum Verständnis der Kompositionen, wie zur musikalischen Bildung des Schülers beitragen werden. A. Piguet du Fay.

Totentafel ~ Nécrologie

Gottfried Staub, der Senior der Zürcher Pianisten, ehemaliger Lehrer an den Konservatorien in Zürich und Basel, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Als ausgezeichneter Pianist gab er noch in den letzten Jahren Klavierabende, die von großem Können zeugten, und als Pädagoge erfreute er sich allseitiger Anerkennung. Seine Freunde und seine zahlreichen ehemaligen Schüler werden seiner noch lange in Dankbarkeit gedenken.

Louis Vierne, le célèbre organiste parisien vient de s'éteindre à l'âge de 67 ans. Il était depuis 1900 organiste à Notre-Dame. Il était l'un des organistes-virtuoses les plus connus et ses nombreuses tournées de concerts lui valurent de grands succès dans tous les pays de l'Europe. Très estimé comme pédagogue, Vierne est aussi l'auteur d'œuvres musicales de grande valeur.

Nachrichten u. Notizen ~ Echos et nouvelles

Vielen Orchestermusikern ins Stammbuch: «Jeder Orchestermusiker weiss, wie unangenehm und nervenraubend es ist, während eines ganzen Abends von unübersichtlichen und verschmierten Noten spielen zu müssen. — Es wäre dringend zu wünschen, dass alle Institute, welche Orchesternoten ausleihen, das zurückkommende Material sofort